

## Jankofsky, Jürgen: Merseburg. 1200 Jahre in 62 Porträts



Persönlichkeiten, Geschichte, Domstadt, Porträt, Portrait, 1200, Jürgen Jankofsky

Bewertung: Noch nicht bewertet

**Preis**

Verkaufspreis 9,95 €

[Eine Frage zu diesem Produkt stellen](#)

Beschreibung

### **BESCHREIBUNG**

Jürgen Jankofsky

**Merseburg**

1200 Jahre in 62 Porträts & Geschichten

280 S., Br., 130 x 200 mm, s/w-Abb.

ISBN 978-3-89812-992-3

#### **Persönlichkeiten als Spiegel der Geschichte**

Geschichtenbuch und Nachschlagewerk: Jürgen Jankofsky unternimmt anhand von Personenporträts eine atemberaubende, zuweilen augenzwinkernde Zeitreise durch die Historie der Domstadt. Die Spannweite reicht dabei vom ersten deutschen König bis in die Gegenwart und zeigt, dass die Bedeutung Merseburgs weit über Mitteldeutschland hinausreicht. So geraten ganz konkret Heinrich I., Königin Theophanu, Bischof Thietmar, der Schwedenkönig Gustav II. Adolf, die Dichter Goethe und Eichendorff, der Maler Adolph von Menzel und der Wissenschaftler Carl Bosch neben vielen anderen mehr in den Blick.

#### **autor**

Jürgen Jankofsky, geb. 1953, studierte nach einer Ausbildung zum Berufsmusiker am Literaturinstitut Leipzig. Mitglied des PEN. Walter-

Bauer-Preis 1996. Ehrenmitglied des armenischen Schriftstellerverbandes. Er schrieb mehr als 50 Bücher und wirkte bei über 100 Veröffentlichungen als Herausgeber.

### [Pressestimmen](#)

»Man lässt sich als Leser gern ein auf die historisch fundierten, doch keineswegs trockenen Darstellungen, die neben den Fakten immer auch den Menschen im Blick haben.«

*Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung, Lesefutter 2014*

»Jürgen Jankofsky setzt dem Vergessen ein gewichtiges Buch entgegen, ein ungewöhnlichen Stadtportrait. Es stellt Menschen in den Mittelpunkt, die Merseburg geprägt haben oder dort geprägt wurden, dort wirkten, oder auch nur mal durchgelaufen sind. Das ergibt ein plastisches Bild der Stadt über mehr als ein Jahrtausend, lebensvoll, gut erzählt. Eine empfehlenswerte Lektüre.«

*Otto Werner Förster, Leipzigs Neue, 7. September 2013*